



Haushaltsrede 2011

Landrat Helmut Riegger

Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2011

Landrat Helmut Riegger

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich weiß nicht, wie es Ihnen in diesen Tagen manchmal geht. Aber wenn ich die Tageszeitungen lese oder die Nachrichten im Fernsehen schaue, traue ich meinen Augen und Ohren nicht. Vor einem Jahr befand sich Deutschland, befand sich Baden-Württemberg, befand sich auch dieser Landkreis mitten in einer schweren Wirtschafts- und Finanzkrise. Und jetzt, zwölf Monate später?

Die wirtschaftliche Lage im Land hat sich in den vergangenen 6 Monaten ständig verbessert. Die Arbeitslosigkeit sinkt, die Auftragseingänge der Unternehmen steigen. Ob Geschäftsklimaindex, Konjunkturbarometer oder aktuell die Steuerschätzung, Deutschland ist Wachstumsmotor in Europa. Die Wirtschaftsweisen sagen für dieses Jahr ein Konjunkturplus von 3,7 % und für 2011 einen Zuwachs von 2,2 % voraus.

Auch wir im Landkreis Calw spüren die Entwicklung in Ansätzen. Die Arbeitslosenquote lag Mitte Oktober bei nur noch 3,9 % und ist damit eine der niedrigsten im Land. Diese Entwicklung ist positiv. Es freut mich, dass Unternehmer und Arbeitnehmer, und dadurch auch Bund, Länder und Kommunen künftig wieder etwas mehr Geld zur Verfügung haben werden.

In diesem Fall teile ich jedoch die Einschätzung des englischen Schriftstellers John B. Priestley:

„Ein Optimist ist in der Regel ein Mensch, der ungenügend informiert ist.“

Ich gehöre ansonsten zu den Optimisten, aber angesichts meiner Informationen zu den kommunalen Finanzen mahne ich vor überzogenen Hoffnungen.

Ich freue mich, Ihnen heute meinen ersten Haushaltsplan für den Landkreis Calw präsentieren zu dürfen. Aber diese Freude wird durch den Inhalt erheblich geschmälert. Denn dieser Haushalt wird kein einfacher sein.

„Sparen ist die richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung.“
(Th. Heuss)

Die „richtige Mitte“ zwischen Geiz und Verschwendung, zwischen Kürzen und Investieren zu finden, ist für alle Kommunen zu einer schwierigen Gratwanderung geworden. Dies gilt auch für den Landkreis Calw.

Mittlerweile müssen wir aufpassen, dass uns aufgrund des Sparzwangs unsere Handlungsfähigkeit nicht verloren geht.

Einen sparsamen, aber wirksamen Haushalt zu erstellen, diese Herausforderung wird angesichts des Umfangs der Kosten und der geringen Mittel, die uns zur Verfügung stehen, immer schwieriger.

Und hier sind nicht nur wir Kommunen in der Pflicht! Es liegt an Land und Bund, unsere Handlungsfähigkeit zu erhalten.

Die schlechte Haushaltslage und ihre Ursachen

Wie wir alle wissen, war das Jahr 2009 für die Gemeinden ein sehr schwieriges Jahr, auch weil der Einbruch während der Finanzkrise und der anschließenden Wirtschaftskrise so plötzlich und drastisch kam. Kaum jemand hatte in Mitten einer wirtschaftlichen Boomphase 2008/2009 mit einer derart negativen Entwicklung gerechnet.

Während die Kommunen im Haushaltsjahr 2011 etwas durchschnaufen dürfen, durchlebt der Landkreis durch die Verzögerung des Finanzausgleichs von zwei Jahren 2011 ein sehr „dürftiges Jahr“ – wenn nicht sogar ein mageres Haushaltsjahr.

Wir kennen die Ursache für dieses Problem und es heißt nicht kommunale Misswirtschaft, sondern lässt sich in Kürze so beschreiben:

Immer mehr Aufgaben – immer weniger Geld!

Die Hauptursache für die erheblichen Belastungen sind die wegbrechenden Einnahmen bei gleichzeitig steigenden Ausgaben. Systemfehler werden nun offensichtlich. Denn für die explodierenden Ausgaben sind wir nicht verantwortlich.

Die Finanzaufweisungen des Bundes stehen längst nicht mehr in einem ausgewogenen Verhältnis zu den Aufgaben, die wir zu erfüllen haben. Über Zuweisungen können die Aufgaben, z. B. im Sozialbereich, nicht mehr ausreichend finanziert werden. Der Fehler liegt im System. So müssen wir besonders dann, wenn die Konjunktur schlecht läuft, „die wässrige Schuldensuppe, die der Bund uns reicht, auslöffeln und hoffen, dass trotzdem alle satt werden.“

Wir haben die Wirtschafts- und Finanzkrise zwar nicht mit verursacht, aber wir werden so behandelt! Auch ein erneuter Wirtschaftsaufschwung wird dieses grundsätzliche Problem der gestiegenen Aufgaben gegenüber sinkenden Zuweisungen nicht beheben.

Angesichts dieser schwierigen Lage gilt es nicht nur handlungsfähig, sondern auch zukunftsfähig zu bleiben. Das ist die Aufgabe und das Ziel für das kommende Haushaltsjahr.

Unsere Aufgabe und unsere Arbeit

Was ist das vorläufige Fazit in dieser schwierigen Lage?

So lange das Strukturproblem seitens des Gesetzgebers nicht beseitigt ist, müssen wir uns der Realität stellen, und Bestmögliches mit den uns gegebenen Mitteln erreichen.

Einsparungen im Haushalt

Dass das Jahr 2011 ein Schwieriges werden würde, war bereits früh ersichtlich. Deshalb habe ich früher als in den Vorjahren die Haushaltsstrukturkommission des Kreistages zusammengerufen.

Dort haben wir die Grundlage für den Haushalt 2011 geschaffen.

Gemeinsam haben wir Vorgaben definiert, die schlussendlich zu dem Ergebnis geführt haben, dass wir statt bei einem Ausfall von 8,65 Mio. EUR bei einem veranschlagten Gesamtergebnis von + 496.000 EUR liegen werden.

Es wurden sämtliche Ausgaben auf den Prüfstand gestellt. Mitgliedsbeiträge, Zuweisungen und Zuschüsse blieben nicht unangetastet. Auch viele kleinere Beträge wurden gestrichen.

Die wichtigste Vorgabe der Haushaltsstrukturkommission war, sowohl den Ergebnishaushalt als auch den Finanzhaushalt einer soliden Überprüfung zu unterziehen. In zahlreichen internen Sitzungen wurden Vorschläge erarbeitet, um die Einnahmenseite zu erhöhen und die Ausgabenseite zu reduzieren.

Einsparungen:

1. Im Gesamtergebnishaushalt 1,5 Mio. EUR

Darin z. B. enthalten: Grunderwerbsteuer, Leistungsbeteiligung
Bund Harz IV, Abschreibung auf Anlagen

2. Personal 474.000 EUR

3. Investitionen 3,6 Mio. EUR (verschoben)

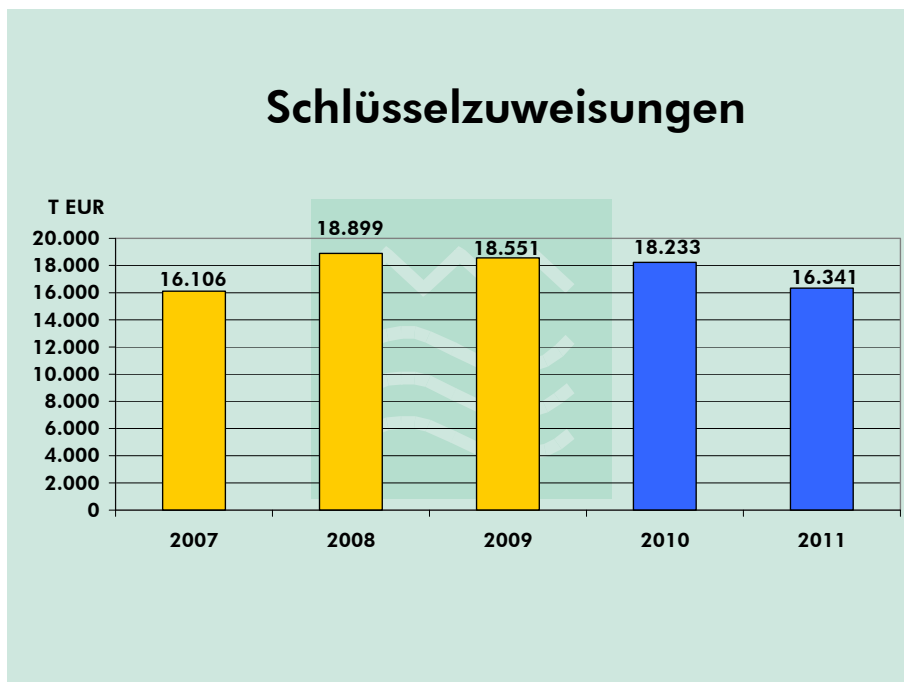
Darin z. B. enthalten: Erwerb Straßenmeisterei, Mensa Kreisberufsschule, Baumaßnahme Ettmannsweiler

Eckdaten Kreishaushalt 2011

Damit kommen wir zu den Entwicklungen, die diese Sparmaßnahmen nötig gemacht haben.

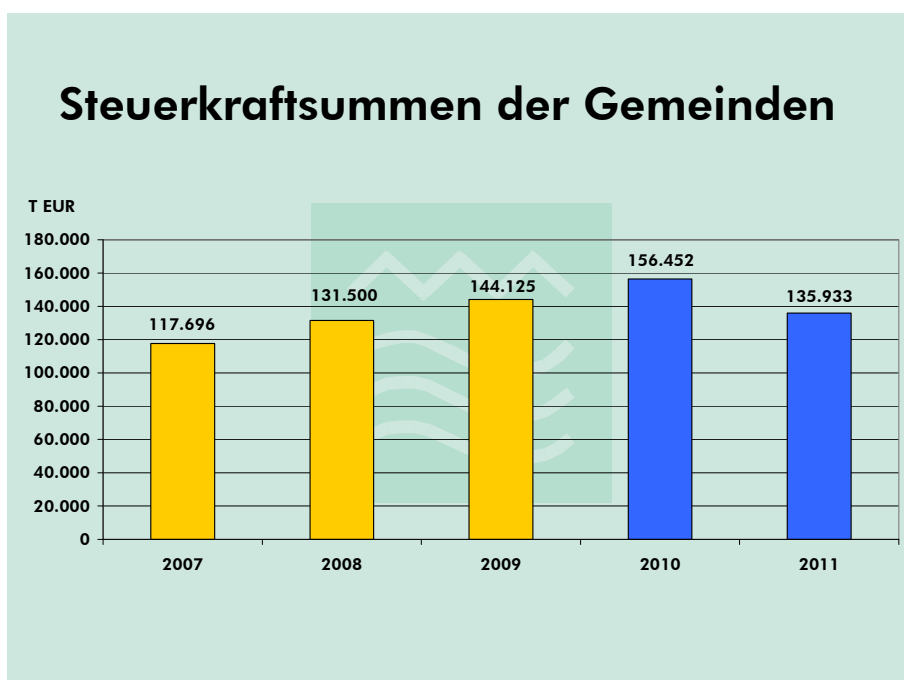
Auf der **Einnahmenseite** waren die Mindereinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen und der Kreisumlage der Hauptgrund für Sparmaßnahmen.

Der Kopfbetrag für die Schlüsselzuweisungen ist von 507 EUR im Jahr 2010 auf 438 EUR im Jahr 2011 gefallen. Hier fehlen uns im Vergleich zur mittelfristigen Finanzplanung 8 Mio. EUR für das Jahr 2011.



Gleichzeitig ist die Steuerkraftsumme der Gemeinden des Landkreises Calw von 156,4 Mio. EUR auf 135,9 Mio. EUR gesunken. Dies bedeutet einen Rückgang um ca. 20,5 Mio. EUR, also um 12,9 %. Diesen drastischen Steuereinbruch kann der Landkreis nicht ausgleichen.

Erfreulich ist, dass wir bei der **Grunderwerbsteuer** mit einem Plus von 0,5 Mio. EUR, also insgesamt mit 4,5 Mio. EUR, rechnen können.



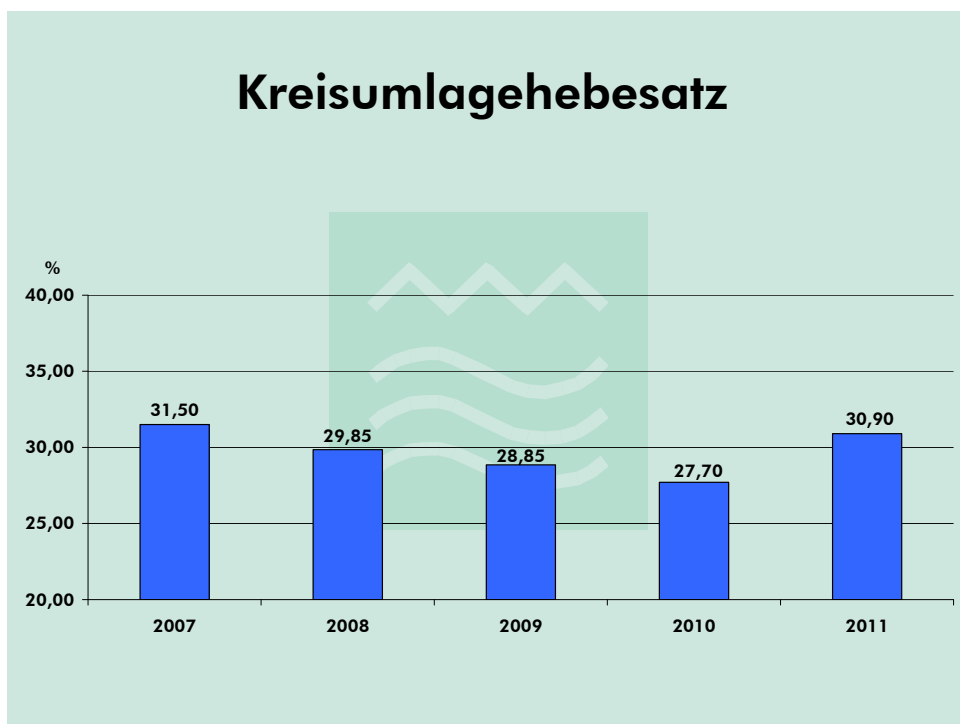
Dem stehen auf der **Ausgabenseite** Mehraufwendungen vor allem im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe gegenüber.

Hätten wir alle Einnahmenreduzierungen über die Kreisumlage ausgleichen wollen, so wären wir bei einer Kreisumlage von über 34 % gelandet.

Eine solche Erhöhung halte ich für unsere Kommunen nicht für angemessen. Sie wissen, dass ich hier im Kreistag mit dem Anspruch angetreten bin, den Kommunen ein fairer Partner zu sein.

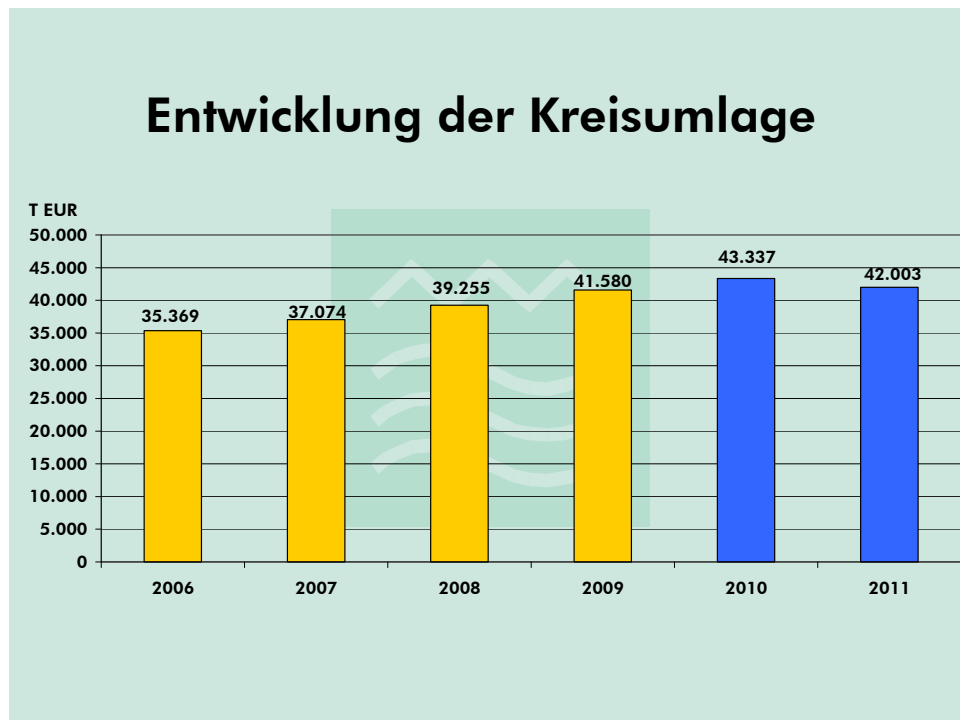
Daran möchte ich mich gerade bei der Aufstellung des Haushaltsplanes messen lassen. Mein Ziel war es daher, eine moderate Erhöhung der Kreisumlage zu erreichen.

Dank der Arbeit der Haushaltsstrukturkommission schlage ich eine Erhöhung der Kreisumlage von 27,7 auf 30,9 Punkte vor.



Bei einem Hebesatz von 30,9 % würde der Landkreis über die Kreisumlage einen Gesamtbetrag von rund 42 Mio. EUR einnehmen.

Alleine der Teilhaushalt Jugend und Soziales liegt mit ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 58,7 Mio. EUR folglich um einiges höher als die Gesamtsumme der Kreisumlage. Daran können Sie erkennen, dass wir auf diese moderate Erhöhung der Kreisumlage dringend angewiesen sind.



In Konsequenz erhalten wir trotz des gestiegenen Hebesatzes für unsere Aufgaben, die wir auch für die Gemeinden ausführen, insgesamt 1,33 Mio. EUR weniger.

Dies ist in meinen Augen ein sehr fairer Beitrag und ein Signal an die Gemeinden, dass wir in schwieriger Haushaltslage Sie nicht weiter belasten, sondern in der Gesamtsumme unter dem Strich sogar entlasten.

Im landesweiten Vergleich liegt der Landkreis deutlich unter der prognostizierten Anhebung des Hebesatzes von durchschnittlich ca. 5 %.

Gesamthaushalt 2011

Im Folgenden möchte ich Ihnen das Ergebnis unserer Planungen und Einsparbemühungen im Einzelnen vorstellen:

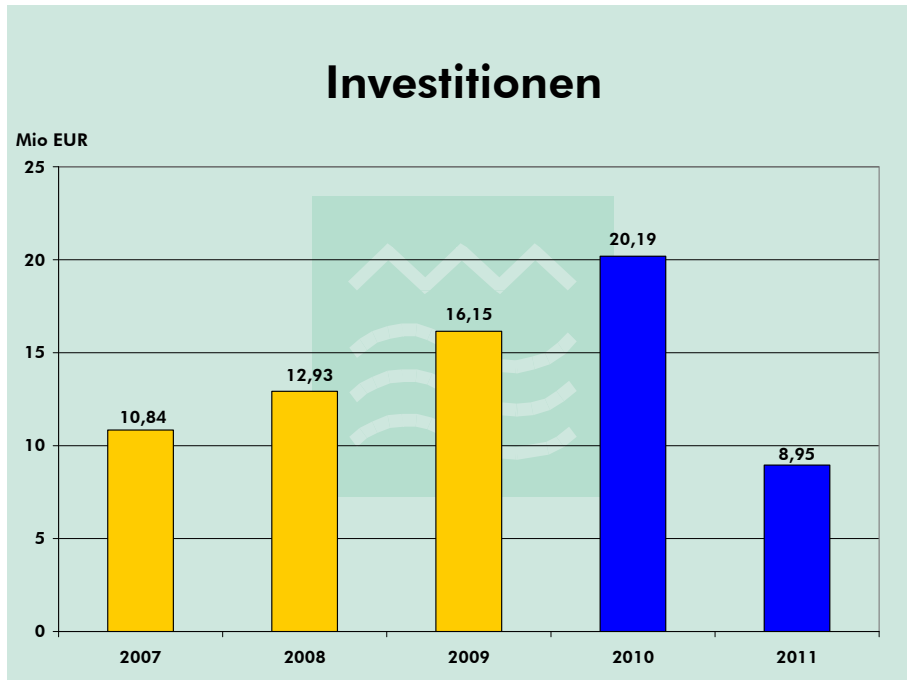
1. Gesamtergebnishaushalt (ehem. Verwaltungshaushalt)

Das Volumen des Gesamtergebnishaushalts beläuft sich auf 116,9 Mio. EUR, die Aufwendungen betragen 116,4 Mio. EUR. Daraus resultiert ein Ergebnis von rd. 496.000 EUR.

2. Gesamtfinanzhaushalt (ehem. Vermögenshaushalt)

Der Gesamtfinanzhaushalt sieht Investitionen im Umfang von 9 Mio. EUR vor. Damit sind unsere Investitionen im Vergleich der letzten 5 Jahre auf dem absoluten Tiefstand.

Wir werden also unsere Investitionen auf ein Minimalmaß reduzieren und sehr viele geplante Maßnahmen in die Folgejahre verschieben. Langfristig sind jährliche Investitionen in Höhe von 9 Mio. EUR zu wenig. Zukunftsperspektive schaffen kann man nur dann, wenn genug Kapital für die notwendigen Investitionen zur Verfügung steht.



Rücklagen

Durch die Umstellung des Haushalts auf die Doppik wurden alle Rücklagen aufgelöst. Das heißt, etwaige Fehlbeträge können nicht mehr darüber ausgeglichen werden. Unser „Sparbuch“ ist leer.

Kredite

Der Finanzhaushalt weist einen Fehlbetrag von 4,4 Mio. EUR aus. Diesen können wir nur mit einer Kreditaufnahme decken.

Tilgung

Wir wollen weiter konservativ wirtschaften, d.h. unseren Kindern keine zu großen Belastungen übergeben. Deshalb zahlen wir 1,7 Mio. EUR an Krediten zurück.

Neuverschuldung

Somit ergibt sich eine Nettoneuverschuldung von 2,7 Mio. EUR.

Einzelne Haushaltspositionen

Verkehrsinfrastruktur

Die Verkehrsinfrastruktur ist die Lebensader des ländlichen Raums. Gerade in einem Kreis, der einen deutlichen Auspendlerüberschuss aufweist, ist es wichtig, dass kurze und komfortable Verkehrswege zu den Arbeitsplätzen erhalten bzw. geschaffen werden. Dies gilt sowohl für den motorisierten Individualverkehr und damit für den Erhalt

und die Unterhaltung der Straßen, als auch für den öffentlichen Personennahverkehr sowohl mit dem Bus als auch auf der Schiene.

Kreisstraßen

Für die Straßen sind wir als Kreis nicht allein verantwortlich, da es sich lediglich bei rd. 50 % der 654 Straßenkilometer um Kreisstraßen handelt. Was die Erhaltung des Kreisstraßennetzes anbelangt, hat die Kreisverwaltung im Jahr 2010 ein systematisches Erhaltungsmanagement aufgebaut, das eine sinnvolle Priorisierung notwendiger Maßnahmen ermöglicht.

Insgesamt sollen im Jahr 2011 für die **Erhaltung** der Kreisstraßen 2,3 Mio. EUR eingesetzt werden.

Zudem sind einige **Neubaumaßnahmen** geplant. Zu nennen ist hier die Fertigstellung der Maßnahme in Iselshausen, Gesamtkosten 10,16 Mio. EUR. Die Maßnahme soll Ende 2011 fertig gestellt sein, damit die neue Anbindung rechtzeitig zur Landesgartenschau in Nagold 2012 zur Verfügung steht.

Der Ausbau der K 4301 zwischen der Ortsdurchfahrt Holzbronn und Gültlingen für ca. 1,3 Mio. EUR ist im Oktober 2010 begonnen worden. Die Bauzeit wird etwa ein Jahr betragen.

Des Weiteren sind in 2011 entlang der K 4325 ein Radweg zwischen Agenbach und Würzbach sowie der Ausbau der K 4339 zwischen Walddorf und Egenhausen geplant.

Sie sehen also, dass wir für den Erhalt und den Ausbau unserer Kreisstraßen systematisch und konsequent das Erforderliche tun.

Landesstraßen

Ganz anders sieht es jedoch bei den Landesstraßen im Landkreis Calw aus. Diese finden sich bereits überwiegend in einem desolaten Zustand und verdienen in weiten Abschnitten nicht mehr die Bezeichnung Straße, sondern wären mit dem Begriff „Flickenteppich“ treffender tituliert. **Erhaltungs- und Ausbaumaßnahmen** finden hier praktisch nicht statt. Traurige Beispiele für längst überfällige Maßnahmen sind:

- die L 338 zwischen Unterreichenbach und Grunbach
- die L 348 zwischen Talstation Bad Teinach und Neubulach
- die L 353 zwischen Iselshausen und Unterschwandorf
- die L 347 von Bad Teinach nach Neuweiler
- sowie die L 358 von Wildberg nach Sulz am Eck.

Die vom Land zur Verfügung gestellten Mittel für die **Unterhaltung** der Landesstraßen in Höhe von 1,85 Mio. EUR reichen gerade für das Nötigste.

Oftmals bleiben somit nur noch Geschwindigkeitsbeschränkungen zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit.

Bereits mehrfach angesprochen habe ich die Einsparbemühungen. Eine durchaus relevante Einsparung könnte uns ein milder Winter bescheren.

Aufgrund der gleichbleibenden, wetterunabhängigen Zuweisungen von Land und Bund hat uns der Winterdienst 2010 ein Defizit in Höhe von ca. 500.000 EUR gebracht. Aus dem beiliegendem Schaubild können Sie entnehmen, welche Folgen der harte Winter 2009/2010 für die Kreiskasse hatte.



Öffentlicher Personennahverkehr

Was den Nahverkehr und die Nahverkehrsplanung auf der Straße anbelangt, lege ich großen Wert darauf, dass der Landkreis hier seine Zuständigkeit als Aufgabenträger stärker als bislang wahrnimmt.

Die Einstellung eines eigenen Nahverkehrsplaners war deshalb die richtige Entscheidung. Nur so können wir bessere und günstigere Verbindungen zwischen den Kreisgemeinden schaffen.

Im Bereich des **Schienerverkehrs** haben wir gleich mehrere Großprojekte geplant.

Auf der Kulturbahn werden im Jahr 2011 sechs Haltepunkte neu- oder ausgebaut. In diese Maßnahmen werden 1,3 Mio. EUR investiert.

Was die Schienenverbindung auf der Nord-Süd-Schiene des Landkreises Calw anbelangt, sind wir mit der Enztal-, der Albtal- und der Kulturbahn bestens ausgestattet.

S-Bahn

Beim Schienenanschluss in Richtung Stuttgart/Böblingen werden wir nächstes Jahr ein maßgebliches Stück weiterkommen. Wir wollen für den S-Bahn Anschluss Calw – Weil der Stadt in der 1. Jahreshälfte 2011 beim Bund den GVFG-Förderantrag stellen. Parallel dazu werden wir mit Hochdruck in Richtung Planfeststellung arbeiten.

Die S-Bahn-Verbindung ist für die zukünftige Entwicklung des Landkreises von zentraler Bedeutung. Das Geld, das wir für dieses Projekt in die Hand nehmen müssen, ist

sehr gut investiert. Die S-Bahn ist für die nächsten 30 Jahre gedacht und wird für die kommende Generation keine Belastung, sondern ein Gewinn. Wenn wir einen S-Bahn-Anschluss bekommen können, müssen wir diese Chance ergreifen.

Wichtig ist es, gemeinsam mit dem Landkreis Böblingen die Realisierung des Projektes voranzutreiben. Mit der Gründung eines gemeinsamen Zweckverbands wollen wir dieser Partnerschaft eine feste Struktur geben.

Ein weiterer wichtiger Partner bei diesem Projekt ist der Verband „Region Stuttgart“. Nur gemeinsam mit ihm lässt sich unser Plan, umstiegsfrei von Calw bis Stuttgart fahren zu können, realisieren.

Im Jahr 2011 gilt es des Weiteren, mit den Planungen für eine Schienenanbindung Nagold an die Region Stuttgart über Hochdorf und Herrenberg, voran zu kommen.

Wirtschaftsförderung und Tourismus

In den Bereichen Wirtschaftsförderung und Tourismus haben wir noch einige Aufgaben zu erledigen.

Mit den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Bereich werden wir mit großem Engagement versuchen, positive Akzente zu setzen.

Die Tourismusstelle soll künftig die Förderung und Entwicklung des Landkreises als Erholungsgebiet steuern und koordinieren. Wir werden mit den Kommunen künftig stärker eigene Akzente setzen und dadurch der großen Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges Rechnung tragen. Dies geschieht zum Beispiel durch die Wahrnehmung einer Scharnierposition zwischen der Schwarzwald-Tourismus-GmbH und den Kommunen des Landkreises Calw.

Für die Bereiche Wirtschaftsförderung und Tourismus stehen für 2011 aktuell Projektmittel in Höhe von 30.000 EUR zur Verfügung.

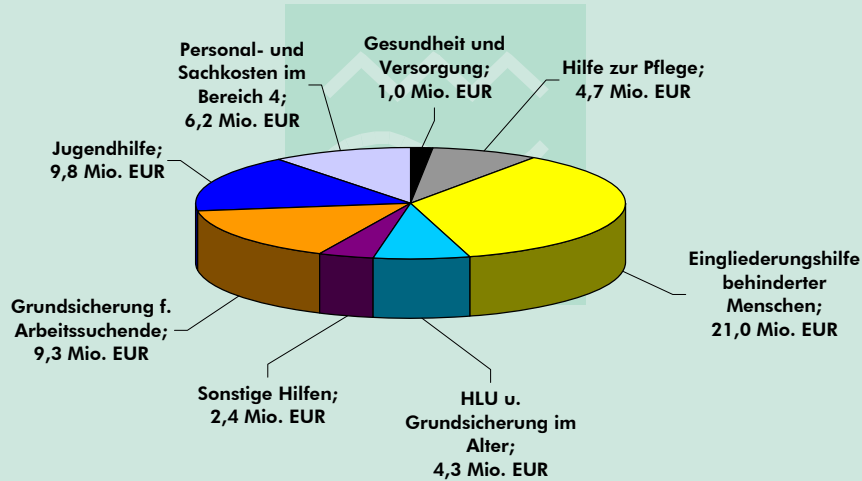
Jugend und Soziales

Dass das Sozialbudget traditionell an der Spitze der Ausgabenpositionen steht, ist leider nicht neu. Neu ist jedoch das Tempo des Anwachsens der Ausgaben in den vergangenen Jahren. Wir verzeichnen zwischen 2003 und 2010 einen Anstieg von 40 %. Aktuell liegen wir bei ordentlichen Aufwendungen in Höhe von rund 58,7 Mio. EUR.

Die Gesamtaufwendungen des Teilhaushalts Jugend und Soziales teilen sich wie folgt auf:

Jugend und Soziales

Gesamtaufwendungen: 58,7 Mio. EUR



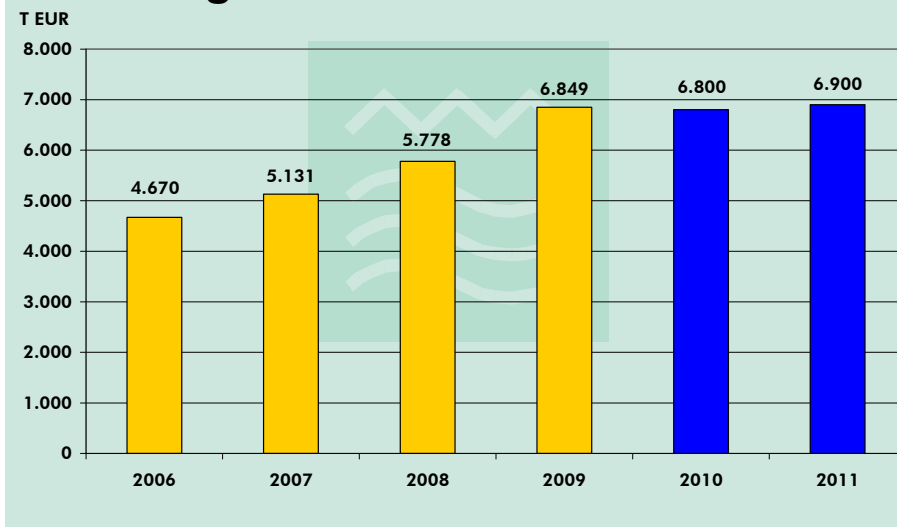
Betonen möchte ich, dass wir uns im Landkreis-Benchmarking von Baden-Württemberg immer noch in einer komfortablen Position befinden. Mit 290 EUR pro Einwohner belegt der Landkreis bei diesem Vergleich einen hervorragenden 3. Platz. Was dieses gute Ergebnis für unseren Haushalt bedeutet, lässt sich in EUR und Cent benennen. Lägen wir im Durchschnitt müsste die Kreisumlage um 7,5 Mio. EUR bzw. 5,5 Prozentpunkte angehoben werden.

Auf die größten Ausgabepositionen möchte ich nun detaillierter eingehen.

Jugendhilfe

Der Zuschussbedarf für die Jugendhilfe liegt bei 6,9 Mio. EUR, was einer Steigerung um knapp 1,5 % entspricht.

Entwicklung des Jugendhilfezuschussbedarfs



Verantwortlich für das Anwachsen der Ausgaben in diesem Bereich sind größtenteils Faktoren, die wir nicht beeinflussen können.

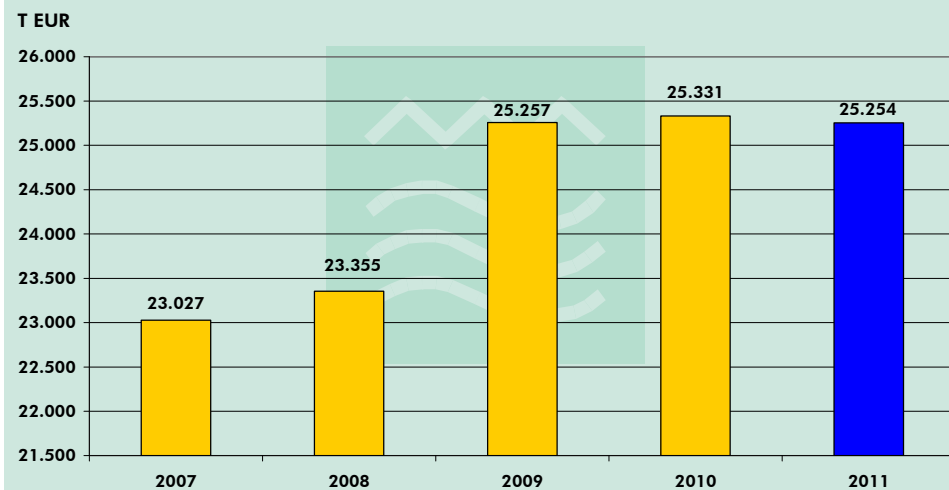
So wird z. B. der Landkreis kraft Gesetzes mit dem Zuzug Personensorgeberechtigter, deren Kinder in Heimen untergebracht sind, kostentragungspflichtig. Im laufenden Jahr waren sieben solcher Zuzüge zu verzeichnen. Zusätzliche Kosten für den Landkreis: 380.000 EUR!

Des Weiteren sind Fallzahlenanstiege und zwar bei allen Hilfen zur Erziehung, bei den Heimunterbringungen ebenso wie bei der soziopädagogischen Familienhilfe zu verzeichnen.

Dennoch gehen wir für 2011 nur von einem moderaten Wachstum aus. Grund hierfür sind die Bemühungen der vergangenen Jahre, unsere Hilfestrukturen zu verbessern. Dies geschah zum einen durch die Einrichtung unseres Fachdienstes "Erziehungspartnerschaft", zum anderen durch die Beteiligung am Modellprogramm "Jugend stärken". Mit diesem Programm, zu dem wir als einer von 23 Landkreisen bundesweit ausgewählt wurden, fließen in den nächsten drei Jahren knapp 600.000 EUR in den Landkreis.

Bei der **Sozialhilfe** erwarten wir nach Jahren des Anwachsens nun eine Seitwärtsbewegung des Zuschussbedarfs. Der Ansatz beläuft sich auf 25,2 Mio. EUR, in diesem Jahr waren es 25,3 Mio. EUR.

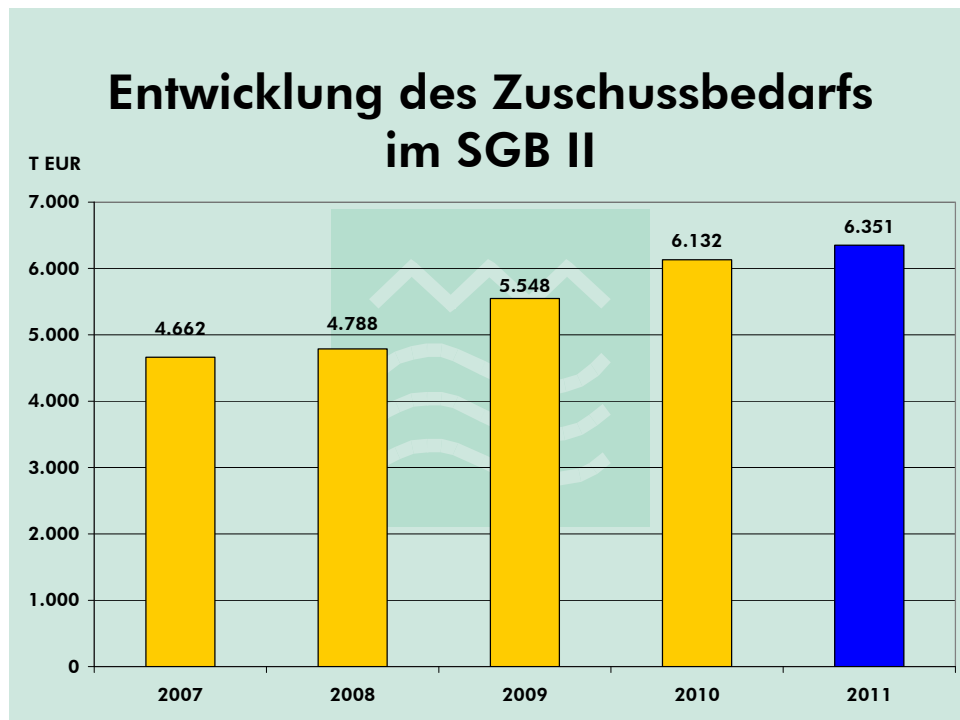
Entwicklung des Sozialhilfeschussbedarfs



Grund für unsere optimistische Planung sind Einnahmen, die uns ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zum Anspruch behinderter Menschen auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz beschert. Wir haben die Anträge rechtzeitig gestellt und erwarten nun auch Ersätze für zurückliegende Zeiträume. Diese rückwirkend für mehrere Jahre bewilligten Einnahmen dürften die für 2011 zu erwartenden Fallzahlen- und Ausgabenerhöhungen ausgleichen. Kehrseite dieser erfreulichen Entwicklung: es handelt sich um einen Einmaleffekt!

Schon 2012 sind allein aufgrund der demographischen Entwicklung zusätzliche Hilfefälle und damit auch zusätzliche Kosten zu erwarten. Deshalb beschäftigen wir uns mit der Optimierung unserer Strukturen. Und deshalb müssen wir unserer Forderung, den Bund an den Eingliederungshilfekosten zu beteiligen, Nachdruck verleihen. Wir können die stetig wachsenden Leistungen, die bei der integrativen Betreuung behinderter Kinder im Regelkindergarten beginnen und bei der Heimunterbringung Pflegebedürftiger enden, nicht mehr alleine schultern. Das Bundesteilhabegeld ist längst überfällig!

Wie in jedem Jahr ergeben sich auch 2011 wieder einmal Unabwägbarkeiten im Zusammenhang mit den Leistungen nach dem **SGB II**. Denn der Bund hat seine Beteiligung an den Kosten von Unterkunft und Heizung, die wir tragen, 2010 von 29,4 % auf 27 % abgesenkt. Das bedeutet, dass der kommunalen Seite im laufenden Jahr dadurch zusätzlich 160.000 Euro fehlen. Über die Bundesbeteiligung im kommenden Jahr kann nur spekuliert werden. Wir gehen derzeit von gleichbleibenden Zahlen aus.



Zwar hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt insgesamt entspannt, die positiven Entwicklungen kommen jedoch im Bereich des SGB II bisher nicht an. Dort blieb die Vermittlungsquote nahezu konstant, was zwangsläufig auch Auswirkungen auf unsere Fallzahlen hatte. So lag die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, also der Familien die von uns Leistungen beziehen, im September 2010 noch immer deutlich über denen des Vorjahresmonats.

Der Kreistag hat der Verwaltung hier Prokura erteilt. Wir werden beim Land die Zulassung als kommunaler Grundsicherungsträger beantragen. Wir setzen auf die kommunale Option und sind uns sicher, dass wir unsere gute Arbeit für die Menschen vor Ort fortsetzen können.

Der Landkreis verfügt sowohl über ein breitgefächertes Angebot sozialer Leistungen als auch über eine leistungsfähige Sozialverwaltung. 116 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten und betreuen die Familien und erfüllen die berechtigten Ansprüche Hilfesuchender zeitnah.

Wir pflegen außerdem enge Kontakte zu den Partnern der freien Wohlfahrtspflege, an die wir einen Teil der Aufgaben delegiert haben. Dort sind weitere 80 Fachkräfte beschäftigt, deren Personal- und Sachkosten überwiegend der Landkreis trägt. Gemeinsam betreiben wir 53(!) Beratungsstellen.

Dass wir dafür finanzielle Mittel in größerem Umfang aufbringen müssen versteht sich von selbst. Schließlich tragen wir damit zu dem dauerhaften sozialen Frieden bei, der Voraussetzung für ein gesundes und florierendes Gemeinwesen ist.

Schulen

Der Landkreis wird weiter seiner politischen Überzeugung, dass Bildung der Schlüssel für die Zukunft ist, gerecht.

Schulbildungsangebote sind ohne Frage ein wichtiger Standortfaktor für einen Landkreis. Deshalb haben wir weiter auf zusätzliche Bildungsangebote und gute Ausstattung gesetzt.

Investitionen in Bildung

2010 haben wir eines unserer wichtigsten Bauvorhaben der letzten Zeit, die Erweiterung des Kreisberufsschulzentrums Calw mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 6,2 Mio. EUR, abgeschlossen. Generell waren die Investitionen im Bildungsbereich in 2010 sehr hoch.

Unterstützt und beschleunigt wurden die Maßnahmen des Landkreises durch das Konjunkturpaket II der Bundesregierung, das dem Landkreis 1,6 Mio. EUR an Fördermitteln brachte. Mit Auslaufen des Konjunkturpakets und dem Abschluss der Maßnahme in Calw sind die Investitionstätigkeiten in 2011 etwas niedriger.

Um auch weiterhin die gute Qualität an unseren Schulen erhalten zu können, werden wir auch 2011 investieren.

Maßnahmen von knapp 3 Mio. EUR zeigen, dass wir unser Ziel, den Jugendlichen ein wohnortnahes, mit modernsten Mitteln ausgestattetes Bildungsangebot bereitzustellen, weiter verfolgen.

Die Einrichtung des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und eines Berufskollegs Pflege und Gesundheit in Nagold und eines biotechnologischen Gymnasiums in Calw zum neuen Schuljahr sind weitere Meilensteine unseres Konzeptes.

Und wir planen für die kommenden Jahre weitere Investitionen. Unter anderem liegt aktuell ein Antrag auf Erweiterung des Kreisberufsschulzentrums Nagold beim Regierungspräsidium Karlsruhe vor.

Wie gut die Qualität unseres Angebotes bereits heute ist, zeigt sich u. a. daran, dass wir bei den Schülerinnen und Schülern einen Einpendlerüberschuss von mehreren Hundert Schülern aus den anderen Landkreisen haben. Insgesamt gehen 6.568 Schüler auf unsere Schulen

Umweltschutz

Eine zukunftsorientierte Politik wird sich künftig noch stärker dem Thema Umweltschutz widmen müssen. Die Energieagentur bei der Kreishandwerkerschaft war ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Dort werden von 28 ehrenamtlichen Energieberatern für interessierte Bauherren und Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern Beratungen vor Ort und in den Gemeinden angeboten.

Wenn man bedenkt, dass über 21.500 Gebäude im Landkreis älter als 33 Jahre sind, also älter als die erste Wärmeschutzverordnung, liegt eine große Aufgabe vor uns, um das Ziel, alle Gebäude in 50 Jahren energetisch zu sanieren, zu erreichen.

Dazu müssten jährlich 430 Gebäude saniert werden. Bei einem durchschnittlichen Kostenvolumen von 24.000 EUR (laut Marktforschung) pro Gebäude würde dies einen jährlichen Aufwand von 10 Mio. EUR für die Hausbesitzer im Landkreis bedeuten.

Einen Vorschlag für die Weiterentwicklung der regenerativen Energie im Landkreis möchte ich demnächst im Umweltausschuss vorstellen.

Klimaschutzprojekt

Im Frühjahr 2011 möchte ich außerdem ein Klimakonzept in den Ausschüssen und im Kreistag vorstellen und diskutieren.

Vernünftige Klima- und Energiekonzepte kosten leider auch Geld. Langfristig entlasten Sie aber Bund, Länder und Kommunen. Gesunde Klimaschutzkonzepte haben einen gesamtwirtschaftlichen Nutzen, zu dem alle Politik- und Verwaltungsebenen der Bundesrepublik beisteuern sollten. Ich gehe sogar davon aus, dass wir langfristig von Bund oder EU dazu aufgefordert werden, ein solches Konzept zu erstellen. In diesem Sinne kommen wir einer solchen Aufforderung im besten Fall entgegen.

Land- und Forstwirtschaft, Verbraucherschutz

Waldschulheim

Der Umwelt- und Klimaschutz wird auch eine wichtige Aufgabe der heranwachsenden Generationen sein. Mit dem Waldschulheim „Burg Hornberg“ bringt der Landkreis Schülern die Funktion und Bedeutung unserer Wälder auf spannende und spielerische Art und Weise näher.

Seit August dieses Jahres wird das Waldschulheim saniert, um dieses wertvolle pädagogische Angebot langfristig zu erhalten und weiter zu verbessern. Die Investitionssumme von 2,9 Mio. EUR wird nahezu vollständig von Bund und Land getragen. Die Fertigstellung ist für September 2011 vorgesehen.

Bauvorhaben

Waldschulheim „Burg Hornberg“



Verbraucherschutz und Veterinärdienst

Der Aufgabenschwerpunkt der Abteilung "Verbraucherschutz und Veterinärdienst" liegt in der Umsetzung lebensmittelrechtlicher Bestimmungen in Schlacht- und Fleischbearbeitungsbetrieben. Die Lebensmittelkontrollen werden intensiviert. Das Land erhöht 2010 die Zuwendungen für Verbraucherschutzaufgaben um 50.000 Euro und im nächsten Jahr um weitere 50.000 Euro. Ein weiterer Lebensmittelkontrolleur wird 2011 eingestellt.

Forstwirtschaft

Die Abteilung "Forstbetrieb" bewirtschaftet die Gemeindewälder und den Staatswald. Die Betriebsergebnisse sind beachtlich. Allein im Staatswald wurde in 2009 auf 22.000 ha ein Umsatz von ca. 14,6 Mio. EUR erwirtschaftet.

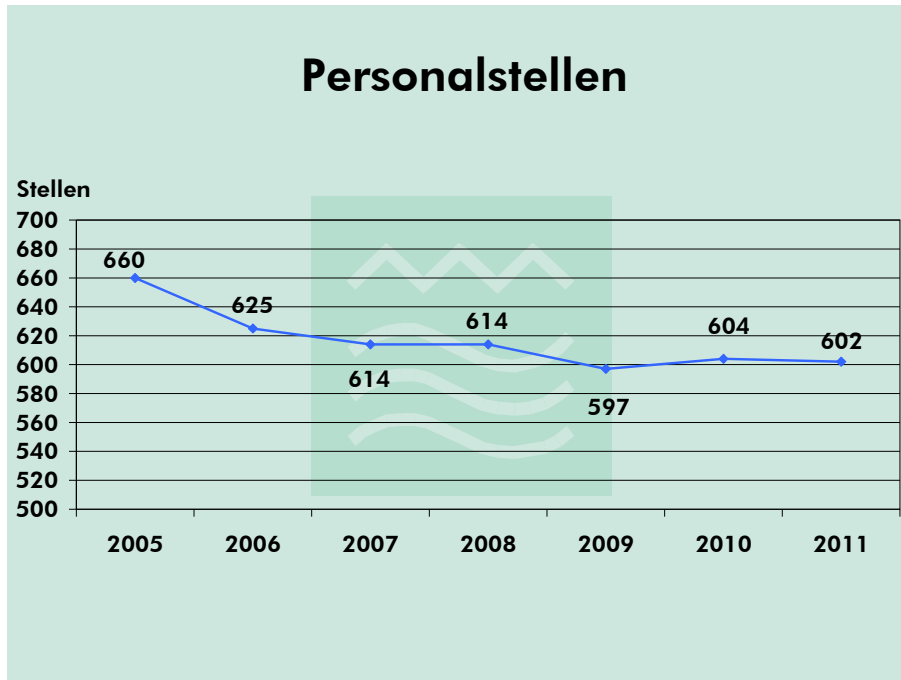
1 Mio. EUR werden 2011 in den "Forstlichen Hauptstützpunkt" in Bad Wildbad-Calmbach investiert. Damit werden zusammen mit dem Waldschulheim zwei forstliche Bildungseinrichtungen im Landkreis mit regionaler Ausstrahlung und 20 Arbeitsplätzen gesichert.

Landwirtschaft und Naturschutz

In der Abteilung „Landwirtschaft und Naturschutz“ liegt der Schwerpunkt in der Bearbeitung landwirtschaftlicher Förderanträge. 6,5 Mio. EUR an Ausgleichszahlungen fließen jährlich in die rund 600 landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis.

Personaletat

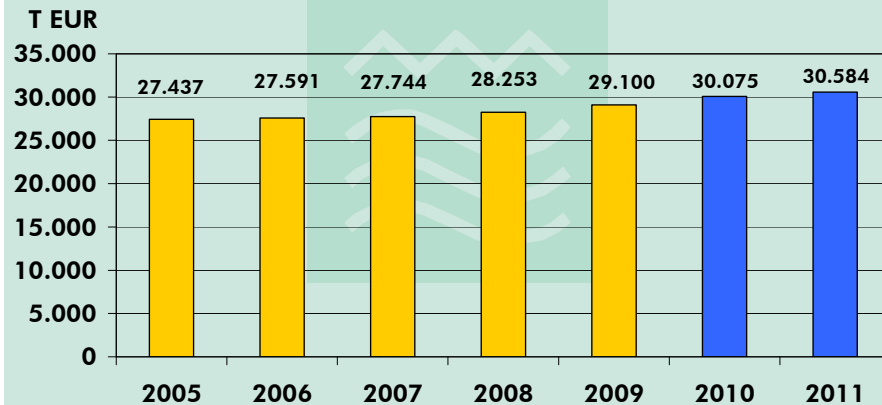
Mit über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 602 Stellen, sind wir einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Calw.



Die Personalausstattung des Landkreises war in den letzten Jahren ständigen Sparbemühungen unterworfen. Im Jahr 2009 lagen wir im Vergleich mit Landkreisen ähnlicher Größenordnung bei der Personalausstattung unter dem Durchschnittswert.

Die Personalausgaben erhöhen sich zwar gegenüber dem Vorjahresansatz auf 30,6 Mio. EUR, ein Plus von 0,6 Mio. EUR, mit dieser Erhöhung könnten aber nicht einmal die Tarifsteigerungen aufgefangen werden. Diese zusätzlichen Kosten haben wir durch Einsparmaßnahmen aufgefangen.

Personalausgaben



Wir haben das Personal insgesamt um 2 Stellen reduziert. Obwohl wir 12 Stellen neu geschaffen haben (u. a. die Stelle des Kreiskämmerers, des Wirtschaftsförderers, eines Nahverkehrsplaners, mehrere Stellen im Sozialbereich und im Bereich der Lebensmittelkontrolle), entfallen 14 Stellen in anderen Abteilungen (z. B. im Naturschutz, im öffentlichen Gesundheitsdienst und im Forstbereich).

Es wurde eine 3-monatige Wiederbesetzungssperre eingeführt. Die jährliche Leistungsprämie wurde für das Jahr 2011 ausgesetzt und die Beförderungen für unsere Beamten auf eine Gesamtsumme in Höhe von 50.000 EUR beschränkt.

Mit all diesen Bemühungen ist es uns schlussendlich gelungen, die Erhöhung des Personalbudgets moderat zu halten.

Ich möchte mich an dieser Stelle insbesondere für die kooperative und konstruktive Mitarbeit des Personalrats bedanken.

Gebäudewirtschaft

Wir werden bei den großen Gebäudekomplexen Landratsamt und Kreisberufsschulzentren den jährlichen Unterhaltungsaufwand in 2011 einmalig um 180.000 EUR auf eine Wartungs- und Reparaturrate in Höhe von 255.000 EUR herunterkürzen.

Am Landratsamt Calw ist die Schaffung von weiteren 80 Parkplätzen vorgesehen. Mit dieser Maßnahme soll dem Ergebnis unserer Mitarbeiterbefragung vom Mai 2010 sowie zahlreichen Anregungen von Kundenseite Rechnung getragen werden.

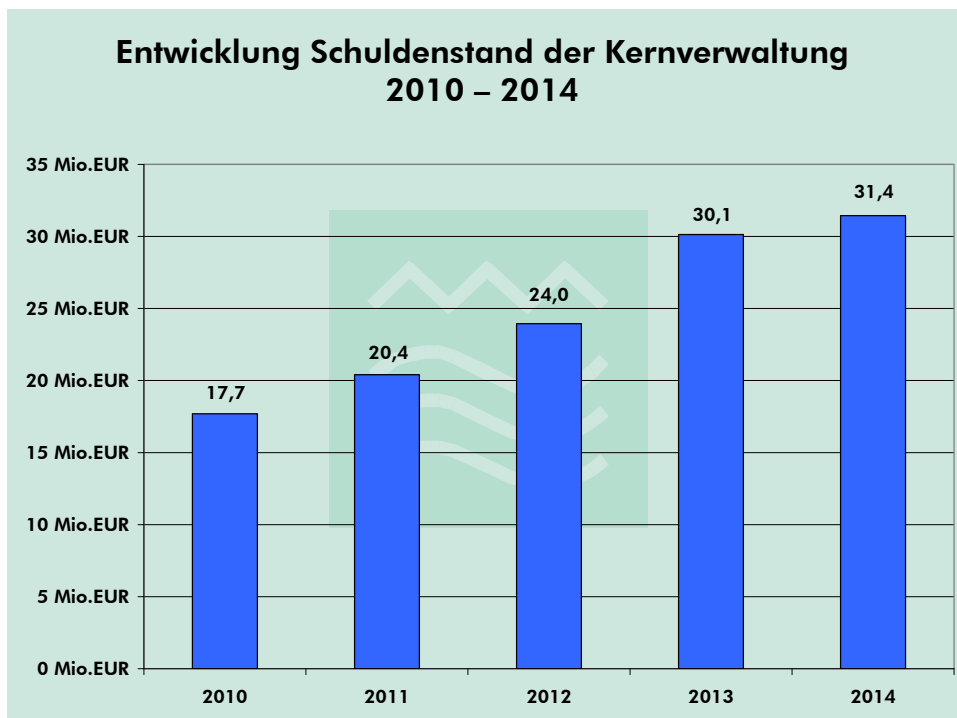
Mittelfristige Finanzplanung

Kommen wir nun zu unserer mittelfristigen Finanzplanung.

Hier haben wir, und damit meine ich alle Kommunen, ein großes Problem. Denn für die kommenden Jahre können wir nur „auf Sicht fahren“, d.h. wir können nur von Jahr zu Jahr planen. Die Beträge sowohl der Steuerkraftsumme als auch der Zuweisungen von Bund und Land sind nur bedingt absehbar. Derzeit gehen wir von steigenden Zuweisungen für die kommenden Jahre aus.

Auch ein Anstieg der Steuerkraftsumme für die Haushaltsjahre 2013 und 2014 ist in der jetzigen Finanzplanung berücksichtigt. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass wir hier nicht von zu optimistischen Zahlen ausgehen sollten. Das strukturelle Defizit in den Landkreishaushalten wird, Stand heute, weiter bestehen bleiben.

Nur ein stabiles und längerfristiges Wachstum und eine Reform der Gemeindefinanzen werden unsere Haushalte entlasten. Vorschläge, wie zuletzt von Minister Schäuble bzgl. der Einkommenssteuer, sollten unbedingt einer Prüfung unterzogen werden. Jeder konstruktive Vorschlag zur Verbesserung der kommunalen Einnahmen ist eine Prüfung wert.



Der Landkreis Calw wird somit auch die kommenden Jahre mit niedrigeren Einnahmen und wachsenden Schulden seine Aufgaben erfüllen. Es ist unsere Aufgabe, das Notwendige zu tun und dennoch in die Zukunft zu investieren.

Zu den Tochtergesellschaften des Landkreises

Abfallwirtschaftsbetrieb

Im Landkreis Calw wurde in der Vergangenheit unter der Zielsetzung „Vermeiden vor Wiederverwerten vor Beseitigen“ ein gutes abfallwirtschaftliches Hol- und Bringsystem aufgebaut.

Das Haushaltsjahr 2009:

Hier gab es zwar durch den hohen Abmangel beim Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen Probleme. Das betriebswirtschaftliche Ergebnis ist mit einem handelsrechtlichen Jahresgewinn von ca. 1,2 Mio. EUR jedoch immer noch positiv ausgefallen. Ohne diesen Einmaleffekt wäre in 2009 eine Gebührenüberdeckung in Höhe von 807.000 EUR entstanden. Aus dem Jahr 2010 erwarten wir eine Überdeckung in Höhe von ca. 655.000 EUR.

Für die Jahre 2011 und 2012 rechnen wir bei der AWG mit weiteren positiven Effekten. Beispielsweise werden die Beseitigungskosten für Restabfall in den nächsten zwei Jahren sukzessive sinken. Auch die Verwertungskosten bei den Bioabfällen werden ab 2012 deutlich niedriger ausfallen. Und die allgemeine wirtschaftliche Erholung dürfte sich ebenfalls positiv auf die Abfallwirtschaft auswirken.

Im Jahr 2011 ist zwar eine Unterdeckung von ca. 1,1 Mio. EUR einkalkuliert. Diese kann jedoch im Folgejahr voraussichtlich wieder ausgeglichen werden.

Mit einer durchschnittlichen Abfallgebühr von 167 EUR für einen 4-Personen-Haushalt liegen wir in etwa im Durchschnitt der anderen Landkreise, jedoch weit unter der höchsten Gebühr (260 EUR). Zudem können wir auf fünf Jahre Gebührenstabilität zurückblicken. Auch für das Jahr 2011 sind wir bestrebt, die Gebühren weiter stabil zu halten.

Unser Ziel ist es, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Aspekte die Dienstleistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger auch im nächsten Jahr in der gleichen Form erbringen zu können. Dafür investiert die AWG 4,3 Mio. EUR in verschiedene Nachsorge- und Baumaßnahmen.

Besonders wichtig ist die Optimierung des Bürgerservices und der Kundenfreundlichkeit. Auf den Großanlagen Walddorf, Simmozheim und Oberhaugstett werden deshalb die Öffnungszeiten erweitert. Darüber hinaus wird den Mitbürgern die Abholung verholzter Gartenabfälle vom Haus angeboten. Dieses Holsystem ist eine weitere Ergänzung zum bestehenden Bringsystem unserer Wertstoffhöfe.

Weiteres Ziel ist die konsequente Verfolgung von Klimaschutzziele in unserem Landkreis. Einen wesentlichen Beitrag im Bereich des Klimaschutzes leisten wir seit einigen Jahren in der Bereitstellung von heimischen Energieträgern. Der Umsatz in diesem Bereich konnte seit Beginn 2009 deutlich gesteigert werden. Damit wir langfristig Hackschnitzel- bzw. Pelletheizungen beliefern können, ist der weitere Ausbau unserer Holzenergiesparte notwendig.

Klinikverbund Südwest

Das Jahr 2009 war für den Klinikverbund durch einen kontinuierlichen Wachstumsprozess gekennzeichnet, andererseits bescherte es ihm aber erhebliche Kostensteigerungen. Insbesondere die Tarifierhöhungen galt es durch Leistungssteigerungen wettzumachen. Dies ist dem Klinikverbund bei steigenden Patientenzahlen zum Großteil gelungen.

Der Blick auf die Kreiskliniken im Landkreis Calw zeigt:

Die Erträge am **Kreisklinikum Calw-Nagold** konnten 2009 gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. EUR auf 66,2 Mio. EUR gesteigert werden. Es wurde ein Gewinn von 31.500 EUR erzielt.

Den Kreiskliniken Calw gGmbH ist es damit gelungen, durch Ertragssteigerung eine höhere eigenfinanzierte Wertschöpfung zu generieren.

Davon abgesehen unterstützt der Landkreis nach wie vor die Kreiskliniken Calw-Nagold und den Eigenbetrieb Immobilien durch Zins- und Tilgungsleistungen in Höhe von knapp 1,85 Mio. EUR.

Das gemeinsame Ziel des Klinikverbunds bleibt weiterhin, an allen Standorten eine wohnortnahe Krankenhausversorgung in kommunaler Trägerschaft zu erhalten und eine schwarze Null zu schreiben.

Standort Nagold: Nach dem Abschluss der Erneuerungen im Bereich der internistischen und urologischen Ambulanz am Krankenhaus Nagold wird die Inbetriebnahme des Linksherzkathetermessplatzes mit dem dazugehörigen Funktionsbereich Ende November 2010 eine weitere hervorragende Neuerung sein.

Insgesamt werden in 2011 am Standort Nagold 11 Mio. EUR investiert.

Wesentliche Investitionen sind:

- Erweiterung der Radiologie
- Zentralsterilisation
- neues Parkhaus

Standort Calw: Für die Kliniken in Calw konnte ein herausragender Spezialist für die neugegründete Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie gewonnen werden. Die neue Physiotherapieabteilung, die in diesem Jahr fertig gestellt wurde, wird davon ebenfalls profitieren.

Am Standort Calw werden insgesamt 8,1 Mio. EUR investiert.

Wesentliche Investitionen sind:

- neue Schlaganfall-Schwerpunktstation
- Sanierung Intensivstation
- zusätzliche intensivmedizinische Überwachungseinheit
- Erweiterung kardiologischer Schwerpunkt

Zusammengenommen wird der Klinikverbund im Landkreis Calw also 19,1 Mio. EUR in die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung unserer Bevölkerung investieren.

Weil die Zukunft unserer Kliniken aber auch in den Händen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte unseres Landkreises liegt, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre Bereitschaft bedanken, die kassenärztliche Notfallpraxis im Krankenhaus Calw einzurichten.

Fazit und Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich denke, die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Die Finanzlage unseres Landkreises entspricht dem aktuellen Wetter: herbstlich trüb. Dennoch bin ich mit diesem ersten Haushalt, den ich vorlegen darf, nicht unzufrieden. Immerhin müssen wir die Kreisumlage lediglich um 3,2 Prozentpunkte erhöhen. Der Kreisumlagehebesatz von 30,9 % bedeutet zugleich, dass die Kommunen in der Gesamtsumme um 1,3 Mio. EUR weniger belastet werden. Das halte ich für sehr erfreulich.

Und wenn Sie die Zahlen, die ich Ihnen heute vorgestellt habe, genau prüfen, werden Sie feststellen:

Wir leben nicht über unsere Verhältnisse. Im Gegenteil: Es ist ein Spar- und Konsolidierungshaushalt, in dem wir dennoch in den Bereichen Schulen und Infrastruktur investieren.

Aber kann uns das zufrieden stellen? Ist das unser Anspruch, den wir als Landkreis Calw haben? Da sage ich Nein, weil ich mittelfristig eine Investitionssumme von 9 Mio. EUR nicht für ausreichend halte. Schon jetzt sind wir mit unseren Sparbemühungen an die Grenze des Machbaren gegangen.

Doch es hilft kein Klagen. Wir müssen anpacken und in der Krise auch eine Chance sehen. Wir sind mit diesem Haushalt 2011 gut aufgestellt.

Ich danke deshalb allen, die an diesem Werk mitgewirkt haben: der Abteilung Finanzen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes, die sich in konstruktiver Weise auf die Einsparvorgaben eingelassen haben und den Mitgliedern des Kreistages in der Haushaltsstrukturkommission.

Die Botschaft dieses Etats lautet: Wir fahren einen Sparkurs, aber wir kümmern uns zugleich um die Zukunftsperspektiven unseres Landkreises. Beides sind wir unseren Kindern und Enkelkindern schuldig. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen.